

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

—: Einundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden **Illustrirten Sonntags-Blatt** in Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ , monatlich 40  $\mathcal{S}$ ; durch die Post bezogen im Bezirk 1  $\mathcal{M}$  15  $\mathcal{S}$ ; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$  vierteljährlich. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10  $\mathcal{S}$ ; bei Redaktions-Auskunft 20  $\mathcal{S}$  Zuschlag.

Nro. 69.

Samstag, den 29. August

1885

## Württemberg.

**Stuttgart.** Zu Ehren der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers ist beabsichtigt, sämtliche Musikkorps des Armeekorps zu einem großen Zapfenstreich in Stuttgart zu vereinigen. Der Tag desselben ist noch nicht endgültig bestimmt. Doch wird derselbe voraussichtlich nicht, wie gewöhnlich, am Vorabend der Parade, sondern am Abend des Paradetags selbst (19. Sept.) in Stuttgart stattfinden. An den beiden vorhergehenden Abenden sollen Proben in Ludwigsburg gehalten werden. Die beiden ältesten Kapellmeister des Armeekorps, Stütj vom 6. Inf.-Reg. Nro. 124 in Ulm und Stabstrompeter Bauer vom 26. Drag.-Reg., werden den Zapfenstreich dirigiren. Von sämtlichen Kapellen gemeinsam werden 5 Numern, außerdem von den Infanterie- und Kavalleriekapellen je ein Stück einzeln gespielt werden.

— Auf der deutschen Korvette „Augusta“, deren Untergang im indischen Ozean in Folge eines Cyclon befürchtet wird, befinden sich auch zwei Württemberger: Schiffsleutnant Habermaas, Sohn des hiesigen Oberkriegsraths Habermaas und Marinefeldbat Wilhelm Kern, Sohn des Heilbronner Hauptzollamtsdieners.

In **Serrenasb**, D. N. Neuenbürg, entstand am 25. ds. Abends nach 8 Uhr ein Brand, durch welchen das Wohngebäude des Postboten Mangler zerstört wurde. Entstehungsurache des Brandes bis jetzt nicht ermittelt.

**Heilbronn**, 24. Aug. Die in der hiesigen Turnhalle veranstaltete Ausstellung von Feuerlöschgeräthschaften war sehr geschmackvoll arrangiert und mit Neuem sehr reich ausgestattet. Verschiedene württembergische Firmen, die hier ausgestellt, haben weit über die Grenzen Württembergs, Deutschlands, ja Europas hinaus einen guten Klang. Das „Höchste“, was wir auf der Ausstellung gesehen, war die nicht weniger als 24metrige, 3teilige Leiter des rühmlichst bekannten Fabrikanten Magirus in Ulm. Es ist dabei die sinnreiche Einfachheit, die Leichtigkeit und Geschwindigkeiten der Handhabung, die Solidität, die Sicherheit in gleicher Weise zu bewundern. Als das äußerst Erreichbare in Geschwindigkeit und Krasterparnis erscheint uns die zweiteilige, zweiräderige, freistehende Leiter. Ein Mann kann sie — die berechnete Balancirung macht alles aus — transportieren und mit Beihilfe eines zweiten in 3 Sekunden aufrichten bis zur Höhe von 12 Meter. Sie übertrifft darin alle bisher Bekannte. In 5 Sekunden kann man eine vierräderige auf die Höhe von 14 Meter und in wenig mehr Zeit eine solche auf die Höhe von 24 Meter mit verhältnismäßig geringer Kraftanstrengung mittelst dreiteiliger Leiterung bringen. Einen sichern Selbstrettungs-Apparat mit 3 Hörnern, ein biegsames, elastisches Spritzenmundstück, ein aus Meerrohr gefertigtes, leichtes, nie versagendes Mädchen für Steigerseilen können wir als recht praktisch bezeichnen. — Herr H. Kurz aus Stuttgart glänzte — wie wir gewohnt — mit einer Kollektion Spritzen verschiedener Konstruktionen. Fast in jedem Orte unseres Landes ist eine Spritze, „Kurz“, die aber stets sehr weitreichend ist. Weitere Spritzen waren ausgestellt von Gebr. Bachert in Kochendorf.

Ueber den **Heilbronner Mord** schwebt noch immer ein Dunkel. Von der kgl. Staatsanwaltschaft ist nunmehr mit Genehmigung des kgl. Justizministeriums eine Prämie von 300  $\mathcal{M}$  für diejenigen ausgesetzt, welche zur Ermittlung des Thäters führende Anzeigen machen, oder welche sonst wesentlich bei Ermittlung oder Ergreifung desselben mitwirken.

Von den 86 Schülern, welche sich bei der diesjährigen Konkursprüfung für die Aufnahme für das evangelische Seminar in **Maulbronn** eingefunden haben, sind 30 als Seminaristen aufgenommen worden, darunter Wäpfer, Christian, Sohn des Pfarrers in Schömberg, D. N. Neuenbürg.

**Tübingen.** In der Liste der Geschworenen für das dritte Quartal stehen u. A. Kaufmann J. Bertschinger, Calw. Oberförster Bofsch, Wildbad. Löwenwirt W. Großmann, Wildbad. Kaufmann W. Kohler Calw.

**Brackenheim**, 23. August. Gestern Abend fand aus Anlaß der Bereitung von Feuerwerkskörpern auf dem Fischerischen Laboratorium in Eleebronn eine Explosion statt, wodurch fünf Arbeiter verletzt wurden, von denen einer in der Nacht, ein anderer heute Nachmittag den Verletzungen erlegen ist, während die Aerzte Hoffnung haben, die drei Uebrigen am Leben zu erhalten.

**Ulm**, 22. August. So viel Förderung auch unser Münsterbau den bis jetzt veranstalteten Lotterien zu verdanken hat, so genügen die vorhandenen Mittel immer noch nicht zur völligen Erreichung des vorgesteckten Ziels. Es ist deshalb beabsichtigt, noch zwei Lotterien mit Ausgabe von je 350 000 Losen à 3  $\mathcal{M}$  zu veranstalten.

## Mundschau.

— Die diesjährige Hagelversicherungs-Kampagne scheint einen noch weit ungünstigeren Verlauf zu nehmen, wie in den schlimmsten Hageljahre des letzten Jahrzehnts und selbst 1880 nicht ausgenommen. Es verlautet, daß eine Aktiengesellschaft sich schon jetzt in Zahlungsverlegenheiten befindet und ihr Aktienkapital bereits voll aufgezehrt sein soll. Auch von anderen Seiten treffen Mißsposten ein. Die Gegenseitigkeitsanstalten werden ihre Mitglieder mit schweren Opfern an Nachschüssen belasten müssen; die junge staatliche Hagelversicherungsanstalt in Bayern, welche im vorigen, ersten Geschäftsjahr mit außergewöhnlichem Glück gearbeitet hatte, wird heuer eine um so härtere Probe bestehen und den Beweis führen müssen, ob sie den Privatversicherungs-Gesellschaften überlegen ist.

Mehrere **bayerische** Regimentskommandeure beabsichtigen ihre Truppen, die zu den Manövern bei Deggendorf, Straubing und Regensburg sich sammeln, mit Münchener Bier zu versorgen. Da das Bier in jenen Gegenden nicht gerühmt wird und es auch eine alte Erfahrung ist, daß solche Gelegenheiten zum Absatz von wirklich schlechtem Bier benutzt werden, so kann die Versorgung mit gutem Münchener Bier den Soldaten bei den körperlichen Anstrengungen nur erwünscht sein. — Es ist überhaupt erstaunlich, in welcher großartiger Weise die Ausfuhr des Münchener Biers zunimmt, nicht nur über die bayerischen Grenzen hinaus, sondern auch in das platte Land.

**Aus dem Odenwald.** Kaum ist die Dtsche Millionen-erbschaft in Wien zu Gunsten der Beteiligten erledigt, macht schon wieder eine solche von sich reden. Die Familien Ruhmann und Fischer aus Rohrbach bei Eppingen erheben nämlich Ansprüche an den Nachlaß eines noch gar nicht lange ledig verstorbenen Generals v. Ruhmann, welcher unter Napoleon I. in Paris und St. Cyr gedient hat, als französischer Reichsgraf in Straßburg gestorben ist und mehrere Millionen hinterlassen haben soll. Ob nun diese Erbschaftsangelegenheit ebenso günstig sich abwickelt, wie die Dtsche, oder ebenso rasch, wie die Goldner-Sticksche(!), bleibt abzuwarten.

**Mainz.** Ein furchtbarer Mord, der in manchen Einzelheiten an die letzten Pariser Mordthaten erinnert, hält unsere Einwohnerschaft seit dem 27. d. M. in größter Aufregung. An dem großen Krahen an der Ausladestelle für Transportschiffe wurde von Arbeitern der arm- und beinlose Numpf einer männlichen Leiche gefunden. Es wurden sofort polizeiliche Nachforschungen nach den fehlenden Körperteilen angestellt, doch fand man

nichts und die Blutspuren am Ufer scheinen darauf hinzudeuten, daß der Rumpf schon in diesem Zustand nach der bezeichneten Stelle am Ufer geschleppt und dort in den Rhein gestürzt worden sei. Ueber die Person des Gemordeten wie über die Urheber der gräßlichen That herrscht noch vollkommene Ungewißheit, und nur ein vages Gerücht besagt, daß der Gemordete ein Meßfremder sei, dessen Frau zu einem Metzgergesellen in intimen Beziehungen gestanden haben soll.

**Coburg**, 24. August. Wer da weiß, daß die Stadt Coburg ein Geldinstitut besitzt, welches der Stadtgemeinde jährlich 60 bis 80,000 Mk. abwirft, der wird sich nicht wundern, daß die Stadtsteuern nicht drückend sind und speziell die Personalabgabe nur 6 Termine der Staatssteuer beträgt. Ein solch' gewinnbringendes Institut ist die städtische Sparkasse, aus deren Reingewinn im vorigen Jahr wieder 80,328 Mk. an die Stadtkasse abgeliefert werden konnten. Im vorhergehenden Jahr betrug die Ablieferung 63,435 Mk. und seit 1861 sind zusammen 835,890 Mk. aus den Ueberschüssen der Sparkasse an die Stadtkasse abgeliefert worden. Gleichwohl besitzt die Sparkasse einen Reservefond von 400,000 Mark.

**Hamburg**, 26. August. Die Diebe, welche die hiesige Reichsbank um 200,000 Mark bestohlen, wurden gestern in Paris verhaftet. Es wurde fast der ganze Betrag bei ihnen gefunden.

Der deutsche Kronprinz hat böse Erfahrungen in diesem Sommer zu machen gehabt. Bei der Abreise von **Andermatt** in der Schweiz, wo er mit seiner Familie einige Wochen gewellt hatte, erhielt er Rechnungen, die sein Hofmarschall alle „abänderte“, denn sagte derselbe, „solche Preise bezahlt man nirgends.“ Für die Fahrt im Wagen von Göschenen nach Andermatt, etwa eine Stunde, mußten 200 Francs bezahlt werden, während sonst ein Wagen 15 Francs kostet! Ueberall Unverschämtheiten, bei jeder Gelegenheit Prellereien. Vielleicht bleibt der Kronprinz im nächsten Sommer in Deutschland, es gibt ja auch in unserem Vaterland hohe Berge und frische Luft und wenn auch nicht alle deutschen Wirthe Engel sind, so kann man in Deutschland doch immer noch eher mit ihnen fertig werden als in Belgien, in Frankreich oder in der Schweiz.

**Lausanne**, 25. August. Die hiesige Anarchistensektion des sogenannten Arbeiter-Vereins verbreitete nächstlicher Weise eine gedruckte Proklamation, wodurch die Arbeiterklassen, namentlich die Tellsöhne, aufgefordert werden, die Wohnungen der Gesandten in der Schweiz in Brand zu stecken und Hand zum Anfange einer sozialen Revolution zu bieten. Sie seien schon zu lange regiert worden, es sei hohe Zeit, selbst die Regierung in die Hand zu nehmen.

In Folge eines heftigen Unwetters löste sich am 7. ds. in **Fontanedo** (bei Cleven im Veltlin) eine Mäse vom Berge, begrub unter ihrer Last 23 Häuser, riß eine große Anzahl von Bäumen weg und ruinirte eine Bodenfläche im ungefähren Werte von 50 000 Lire. Zum Glücke hat man keine Opfer von Menschenleben zu beklagen.

Auch in **Dänemark** soll sich — die Botschaft hören wir wohl, aber zunächst fehlt uns noch der Glaube — eine bemerkenswerte, äußerst versöhnliche, ja sogar freundliche Stimmung gegenüber Preußen und Deutschland eingestellt haben.

Das sind ja schöne Geschichten, mag man uns Deutsche denn nirgends leiden?! Jetzt sind auch die **Spanier** auf uns wild und die Polizei muß die Deutschen in Madrid schützen. Und das alles um „das Bischen Karolinen-Insel.“ Die Spanier sagen, die Karolinen gehörten seit 1668 ihnen; von uns aber sind die Inseln jetzt in Besitz genommen worden. Es sind auch schon Verhandlungen der Kabinette im Gang und die Norddeutsche Allgemeine macht den Vorschlag, ein Schiedsgericht einzusetzen. Warum nicht lieber eine Seeschlacht, in der würde unsere Marine gewiß Recht behalten!

**Madrid**, 25. August. Die Verhandlungen zwischen Deutschland und Spanien über den Besitz der Karolineninseln werden sich voraussichtlich noch einige Zeit hinziehen. — In Barcelona und Almeria ist die Cholera wieder heftiger aufgetreten.

**Madrid**, 26. August. Die ministerielle Presse spricht sich gegen die patriotischen, aber durchaus inoportunen Uebertreibungen aus, die in den letzten Tagen hervorgetreten sind. Die Regierung gebe sich der Hoffnung hin, mit Deutschland zu einer Vereinbarung zu gelangen.

Die **Pariser** Radikalen fahren fort, die gegen Deutschland gerichtete Bewegung zu unterstützen.

**Paris**, 28. Aug. Gestern Nachmittags fand ein Minister-rath statt. Der Minister des Innern dementirte formell die Meldung eines ausländischen Blattes, daß sich die Cholera schon in Paris und Umgebung gezeigt.

Die **Pariser** haben noch immer nicht genug revolutionäre Blätter; der „Intransigeant“, die „Commune“, der „Reveil“, die „Lanterne“ und wie die anderen alle heißen, sind noch immer nicht roth genug. Deshalb wird Herr Felix Pyat, das einstige Commune-Mitglied, vom 1. Oktober an ein noch rötheres Blättlein erscheinen lassen. Wohl bekomms ihm und den anderen!

Unter dem 9. d. Mts. schreibt der **Pariser** „Figaro“: „Wir bringen eine ernste Nachricht, von der wir wünschten, sie würde widerrufen; doch hoffen wir dies nicht. Man versichert, daß weder Oesterreich noch Deutschland an der 1889er Ausstellung teilnehmen werden. Auf eine vorläufige Erkundigung soll die österreichische Regierung geantwortet haben, es freue sie immer sehr, sich an internationalen Ausstellungen zu beteiligen; aber sie könne doch nicht bei der Feier des Jahrestages einer Staatsumwälzung mitmachen, in Folge deren das Haupt einer Tochter des Hauses Oesterreich auf dem Schafott gefallen sei. Der deutsche Kanzler soll erklärt haben, das monarchische Deutschland könne die hundertjährige Feier des Jahres 1789 nicht begehen. — Ist, wenn diese Thatfachen richtig sind, nicht das nämliche Fernbleiben von Seiten der anderen Mächte zu fürchten? Es ist wahrscheinlich, daß man sich, wenn man nicht so viel geschrien hätte, diese Ausstellung sei das Fest der Revolution, solchen abschlägigen Verbescheidungen nicht ausgesetzt hätte.“

**Toulon**, 27. August. In den letzten 24 Stunden sind 31 Todesfälle an Cholera vorgekommen.

**Lyon**, 28. August. Die Kundgebungen der Weber dauern fort. Einige Fabrikanten haben um polizeilichen Schutz gebeten und ihn erhalten. Es werden ernste Unruhen befürchtet.

**Kremfier**, 26. August. Die Majestäten verließen soeben Kremfier und nahmen den besten Eindruck mit sowohl von dem herrlichen Empfange, den sie fanden, als von dem vollkommenen Einvernehmen, welches sich bei der Zusammenkunft zeigte.

**Moskau**. Ein blutiges Drama spielte sich dem „Gol. Mosk.“ zufolge am 15. August im Hause der Philantropischen Gesellschaft, am Protosopowski Perculof, in der Wohnung der Wittwe M. Roschbestwenski ab. Zu dieser Frau war ihre Tochter Jewgenia Sfuschtschinski mit ihren zwei Söhnen im Alter von 7 Monaten und 3 Jahren zu Besuch gekommen und zwar weil sie von den ewigen Qualereien ihres unheimlich eifersüchtigen Mannes, des Titularraths R. Sfuschtschinski, etwas ausruhen wollte. Am folgenden Tage kam auch der Mann dorthin und speiste mit den Seinigen. Um 4 Uhr verabschiedete er sich, dabei hielt er den kleinen Sohn auf dem Arm und fragte den Größeren, ob er mit ihm fahren wolle. Als dieser mit „Ja“ antwortete, faßte Sfuschtschinski plötzlich den Säugling an den Weinen, schwang ihn in der Luft und schlug mit dem Kopf des Kindes mit solcher Kraft gegen den Kopf des Dreijährigen, daß dieser zu Boden stürzte. Mutter und Tochter sprangen herzu und entrißen ihm den Kleinen, der Wütherich ergriff den am Boden liegenden Sohn und schlug mit seinem Kopf auf den Boden. Bevor man das Kind befreien konnte, hatte es schon so furchtbare Verletzungen erlitten, daß es nach wenigen Minuten starb. Der Säugling ist zwar noch am Leben, aber in hoffnungslosem Zustande. Sfuschtschinski ist geständig und gibt als Motiv an, daß er gezeiwelt habe, ob er der Vater der Kinder sei.

**Bombay**, 23. August. Ein Reuter'sches Telegramm meldet: Der englische Dampfer „Bangalore“ erlitt im Golf von Aden gänzlich Schiffbruch. Einhundert Personen sind ertrunken.

### Hiesiges.

**Wildbad**. Der Extrazug, welcher morgen von Stuttgart nach Wildbad und zurück ausgeführt wird, fährt in Stuttgart um 7 Uhr 15 Min. ab und kommt in Wildbad um 10 Uhr 35 Min. an. Die Rückfahrt findet um 7 Uhr 35 Min. statt.

**Wildbad**. So ganz spurlos soll der 2. September auch hier nicht vorübergehen. In würdiger, unsern hiesigen Verhältnissen angemessener Weise wird die Feier dieses Nationalfestes begangen werden. Zu diesem Behufe laden unsere Vereine (der Krieger-, Militär- u. die Gesang-Vereine) Jedermann auf Mittwoch den 2. September abends 7 Uhr in das Gasthaus zur „alten Linde“ ein.

### Um zwei Fuß zu lang.

Eine Sedangeschichte von **H. Trebort**.

(Schluß.)

Achtundvierzig Stunden lag der Hauptmann im Wundfieber bewußtlos. Als er sodann erwachte, da wurde ihm erst das Schreckliche klar.

Amputirt! — —

Aber ein noch jäherer Schreck ergiff ihn, als er um sich blickte und im Lazarethsaal, in dem er lag, bunt durcheinander französischer und deutscher Uniformen gewahr wurde.

„Wo bin ich?“ fragte er eine freiwillige Krankenpflegerin, welche an seinem Bette stand.

„Im Garnisonsspital zu Sedan!“

„Um Gottes Willen — sprechen Sie — bin ich gefangen?“

„Nein — Gott sei's gedankt — nein! Doch regen Sie sich nicht auf. Sie sind nicht gefangen, Sedan und die ganze Arme gehört uns. Gefangen ist auch der Kaiser Napoleon!“

„Allmächtiger, sei gepriesen!“ murmelte der Verwundete — „jetzt, jetzt möchte ich sterben; denn das Leben hat ja nun doch keinen Werth mehr für mich.“

Die Krankenpflegerin, ein Fräulein von L. aus Mannheim — (sie ist es, durch welche wir Kenntniß von dieser Geschichte erhielten) beugte sich wieder zu dem Kranken; denn sie dachte, er hätte leise zu ihr gesprochen.

„Haben Sie irgend einen Wunsch, den ich Ihnen erfüllen könnte?“ so fragte sie. „Soll ich irgend Jemand Nachricht geben über Sie, brieflich oder mündlich?“

Er schien nachzusinnen.

Wenn Sie so gütig waren, Sich zu unterziehen, an die Familie des Landraths von Hautrapp auf Schloß Hautrapp in der Mark, zwei Zeilen, welche ich Ihnen dictire, zu schreiben, so würden Sie mich verpflichten.“

Die junge Dame holte die nötigen Schreibutensilien herbei, improvisirte ein Schreibpult und erklärte sich zum Schreiben bereit.

„Ich bitte wie folgt zu schreiben,“ ersuchte der Hauptmann und dictirte:

„Der Hauptmann von Rhansberg des 10. Infanterie-Regiments ist um zwei Fuß kürzer.“

Die zum Schreiben bereit gehaltene Feder hob sich vom Papier ab und die barmherzige Krankenpflegerin sah ihn forschend an.

„In dieser Form soll ich schreiben?“ fragte sie. „Wollen Sie diese traurige Mitteilung an ihre Verwandten oder Freunde nicht schonender eingekleidet wissen?“

„Nein,“ erwiderte der Hauptmann entschlossen und mit sicherer Stimme, „so und nicht anders will ich die Mitteilung abgefaßt haben — und bitte ich Sie dringend, mir meine Bitte nicht abzuschlagen.“

Nachdem sich die Dame vergewissert hatte, daß diese Caprice nicht etwa ein Ausfluß der Fieberphantasie sei, schrieb sie die zwei Zeilen nach seinem Wunsche, setzte aber eigenmächtig hinzu, daß nach Ausspruch der Aerzte begründete Aussicht vorhanden sei, ihn am Leben zu erhalten.

Der Brief ging nach seiner Bestimmung ab.

Vier Wochen waren nach der gräßlichen Verwundung des

Herrn von Rhansberg vergangen, und Dank seiner vorzüglichen Constitution befand er sich bereits auf dem Wege der Reconvalescenz. Da trat eines Tages der Oberst v. S., Kommandant von Sedan, an das Lager des Genesenden.

„Mit der Genehmigung der Aerzte, welche erklärten, daß Ihnen, Herr Hauptmann, Aufregungen freudiger Natur nicht nachtheilig sein können, habe ich Ihnen, zwei Dinge zu übergeben, welche bereits einige Wochen für Sie angelangt sind. Erstens das Ihnen von Sr. Majestät dem König verliehene Eisene Kreuz erster Klasse, und zweitens ein Schreiben, — wenn ich nicht irre“ — sagte er lächelnd — „von zarter Frauenhand geschrieben — die Schrift auf der Adresse verwischt durch Thränen, gewiß aus schönen Augen stammend.“

Gerührt küßte der Hauptmann das Kreuz, dann öffnete er hastig den ihm übergebenen Brief und las, nachdem sich der Oberst entfernt hatte.

„Obwohl ich von meinen Eltern, welchen Sie sich anvertraut hatten, es erfahren, und obwohl ich in Ihren Augen gelesen hatte, wie gut, treu und zugethan Sie mir waren, und trotzdem ich in meinem Innersten rechte und wahre Zuneigung zu Ihnen hatte, so wies ich doch muthwillig zweimal Ihre Bewerbung ab. Ich dachte, noch zu jung zu sein, und es war mir schmerzlich, an eine Trennung von meinen Eltern auch nur im entferntesten zu denken. Nachdem ein von Ihnen ausgehendes Schreiben, dessen Inhalt durch die offiziellen Verlustlisten seine traurige Bestätigung fand — mich an eine einfältige, scherzhafte Bedingung erinnerte, welche ich bei unserm letzten Zusammensein an Sie gestellt habe, jetzt nachdem diese Bedingung durch das Kriegsschicksal leider erfüllt ist — jetzt komme ich zu Ihnen, trage Ihnen meine Hand an und bitte Sie, dieselbe nicht zu verschmähen. In treuer Freundschaft und Ergebenheit will ich sie durch's Leben geleiten. „Der Allmächtige erhalte Sie mir.“

Diese Zeilen schreibe ich unter den Küssen meiner geliebten Eltern, welche dem Thun ihres Kindes voll und ganz beipflichteten. Gabriele von der Hautrapp.“

Sie hatte ihm geschworen daß es kein Opfer sei, welches sie ihm bringe, sondern daß nur wahre, innige Liebe und Zuneigung sie leite. Und sie hatte ihm auch geschworen, daß sie namenlos und für's ganze Leben unglücklich sich fühlen würde — wenn er ihre Hand ausschläge.

Dann erst willigte er ein — und die Hochzeit fand unter großer Beteiligung, namentlich sämtlicher Offiziere des Regiments, inclusive „Der kurzen Zwölfe,“ auf Schloß Hautrapp statt.

Herr von Rhansberg ist als Major in den „wohlverdienten“ Ruhestand getreten und lebt froh und glücklich mit seiner großherzigen, schönen Gattin auf seiner Besitzung in M . . . . . bei Rostock.

**Öffentliche und Privat-Anzeigen.**

**Einladung zur Sedanfeier.**

Um in würdiger, unseren hiesigen Verhältnissen angemessener Weise die Feier des Nationaltags von Sedan zu begehen, laden auf

**Mittwoch den 2. September, abends 7 Uhr**

in das **Gasthaus zur „alten Linde“** Jedermann ein

**Die Krieger-, Militär- und Gesang-Vereine.**

Die

**Krankenkasse der Wildbader Sanergesellschaft in Wildbad**  
(Eingeschriebene Hilfskasse)

hält am **Sonntag** den 30. August d. J., mittags 2 1/2 Uhr im Gasthaus zum **Windhof** eine

**General-Versammlung**

ab, wobei zahlreiches Erscheinen der Mitglieder gewünscht wird.

Wildbad, den 25. August 1885.

Der Vorstand.

**Wildbad.**

Im Waschen von

**Herrn- & Damenkleidern**

aus jedem Stoff und von beliebigen Farben empfiehlt sich

Frau **Pauline Volz.**

NB. Hauptächlich werden bei der von mir angewandten Methode schwarze Cachemir-Stoffe wieder so schön wie neu.

2/1

**Oberamt Neuenbürg.  
Veraffordierung von  
Bauarbeiten.**

**Dienstag** den 1. September l. J.,  
vormittags 10 Uhr

werden auf dem Rathhaus in Neuenbürg nachgenannte Brückenbauarbeiten im öffentlichen Abstreich veraffordiert.

1. Die Zimmerarbeiten zur Herstellung einer Interimsbrücke über die Enz bei Neuenbürg im Voranschlagsbetrag von 811 M.

2. Die Herstellung der Vorlage auf der zu erbauenden eisernen Brücke über die Enz unterhalb Neuenbürg und deren Zufahrten im Voranschlagsbetrag von 280 M. 20 S.

Affordliebhaber, welche der Inspektion nicht bekannt sind, haben sich mit gemeinderäthlich beglaubigten Vermögens- u. Fähigkeitszeugnissen zu versehen.

Calw, den 25. August 1885.

R. Straßenbau-Inspektion.  
Stuppel.

**Citronen**

in sehr schöner, frischer Ware empfiehlt  
**Fr. Reim.**

# Nur 8 Tage

verkauft eine alt renommierte Stuttgarter Mantelfabrik das Neueste in

## Jacken und Regenmänteln

für Frauen, Mädchen und Kinder, nur gute Qualität, in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen.

105 Hauptstrasse 105  
bei Frau Riezinger We.

### Neuenbürg. Bezirks-Krankenkasse. Bekanntmachung.

Es wird hiemit den Mitgliedern der Bezirkskrankenkasse bekannt gemacht, daß nach den abgeschlossenen Verträgen folgende Aerzte als Kassenärzte aufgestellt worden sind:

1. für Neuenbürg, Arnbach, Birkenfeld, Conweiler, Dennach, Engelsbrand, Feldrennach, Gräfenhausen, Grunbach, Langenbrand, Oberniebelsbach, Ottenhausen, Salmbach, Schömberg, Schwann, Unterniebelsbach und Waldbrennach, Herr Oberamtsarzt Dr. Fischer und Herr Oberamtswundarzt Dr. Süßkind in Neuenbürg.

2. für Wildbad: Herr Dr. Haussmann jr. und Herr Dr. De Ponte in Wildbad.

3. für Engflösterle: Herr Dr. Haussmann jr. in Wildbad.

4. für Weinberg, Biefelsberg, Igelsloch, Kapfenhardt, Mäisenbach und Zainen, Oberlengenhardt, Schwarzenberg und Unterlengenhardt Herr Dr. Commerell in Liebenzell.

5. für Calmbach und Höfen Herr Dr. Härlin in Calmbach.

6. für Herrenalb, Bernbach, Döbel, Loffenau, Neufaz, Rothensol Herr Hofrath Dr. Suchier in Herrenalb.

Bei Gesuchen um Aufnahme in die Krankenhäuser Neuenbürg und Wildbad müssen sich die Kranken stets an die örtlichen Verwaltungsstellen wenden und deren Vermittlung herbeiführen.

Neuenbürg, 25. August 1885.

Der Vorstehende.  
St.-R. Aug. Bleyer.

Revier Wildbad.

### Steinbruch-Alford.

Das Brechen von Aplitsteinen am Kälbermühlebruch wird am

Mittwoch den 2. September d. J.,  
morgens 8 1/2 Uhr

auf der Kälbermühle für mehrere Jahre in Alford gegeben.

Stadt Wildbad.

### Oehmdgras-Verkauf.

Der Oehmdgras-Ertrag der städtischen Lautenhofwiesen wird am

Dienstag den 1. September d. J.,  
mittags 3 Uhr

an Ort und Stelle im Aufstreich verkauft. Zusammenkunft beim Lautenhof.



Samstag den 29. Aug., abends 8 Uhr im „Stern.“ Der Vorstand.

### Beraffordirung von Brückenbau-Arbeiten im Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Die Arbeiten zur Herstellung eines eisernen Oberbaues an der Brücke über die Enz unterhalb Neuenbürg werden im Wege der schriftlichen Submission verliehen werden. Dieselben sind folgendermaßen veranschlagt:

Eiserner Oberbau . . . 21000 M.

Von dem Kostenvoranschlage, den Zeichnungen und Affordsbedingungen kann auf dem Straßenbau-Bureau Rothenbach, O.A. Neuenbürg, Einsicht genommen werden.

Diejenigen, welche zu Uebernahme obiger Arbeiten geneigt sind, haben ihre nach Prozenten des Voranschlags anzudrückenden Angebote schriftlich, versiegelt, auf der Adresse genau als „Angebot für die Brückenbau-Arbeiten im Oberamtsbezirk Neuenbürg“ bezeichnet

längstens bis 2. September l. J.  
vormittags 8 Uhr

bei der Straßenbau-Inspektion in Calw portofrei einzureichen, worauf eine Stunde später die urkundliche Eröffnung der Angebote, welcher auch die Submittenten anwohnen können, daselbst vorgenommen werden wird.

Die Submittenten bleiben an ihre Angebote bis zum Zuschlage, welcher übrigens in Bälde erfolgen wird, gebunden.

Es werden nun tüchtige, cautionfähige Unternehmer eingeladen, sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse über Befähigung und Vermögen um obige Arbeiten zu bewerben.

Calw, den 25. August 1885.  
K. Straßenbau-Inspektion.  
Stuppel.

### Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York von  
Hamburg Mittwochs u. Sonntags,  
von Havre Dienstags



mit Post-Dampfschiffen der  
Hamburg - Amerikanischen  
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft  
Nr. 1096 Auskunfts- und Ueberfahrts-Verträge bei:  
Carl Schobert u. Gg. Geiger in Wildbad

## 350000 Mark,

werden zu 4—5% gegen gesicherte Sicherheit in beliebigen Beträgen ausgeliehen. Informativscheine sind einzufenden an

Stöckhardt, Poststraße 7, Stuttgart, oder an die Expedition d. Bl., welche auch jede gewünschte Auskunft erteilt.

### Privatlehrer gesucht.

Für einen Obersekundaner wird zur Beschäftigung im Lateinischen und Griechischen ein Privatlehrer gesucht. Nähere Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

Stadt Wildbad.

### Stamm-, Kleinholz- u. Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 1. September d. J. morgens 8 Uhr

werden aus dem Stadtwald Leonhardswald Abt. 9, Maienhofwegle an der Linie Abt. 5 beim Lammwirt, Regelthal Abt. 1, Schöntannerriß und Scheidholz im Sommersberg Abt. 14 auf hiesigem Rathause im Aufstreich verkauft:

- 5 Rm. buchene Prügel 1. Sorte,
- 31 „ tannene Scheiter,
- 700 „ dto. Prügel 1. u. 2. Sorte,
- 54 „ dto. Rinden,
- 285 „ dto. Reisprügel,
- 1 „ buchene dto.

ferner an demselben Tage morgens 11 1/4 Uhr aus den Stadtwaldungen Leonhardswald Abt. 7, Meisternwegle, an der Linie Abt. 5 beim Lammwirt, Regelthal Abt. 1, Schöntannerriß und Scheidholz im Meistern, Leonhardswald und Pöllert:

- 1468 Stück Nadelholz-Stammholz 1.—5. Kl. mit 1541,59 Fm. (dabei 1 Los fichtenes Stammholz 4. Kl. mit 25,24 Fm.),
  - 59 Stück nicht geschälte fichtene u. tann. Bauftangen (Stammholz 5. Kl.); endlich aus Wanne, Abt 5 Sulzebene:
  - 45 St. ficht. Werkftangen 3. u. 4. Kl.
  - 805 „ dto. Hopfenstangen 1.—3. Kl.
  - 3940 „ dto. Reisstangen 1.—5. Kl.
- Nähere Auskunft erteilt die Stadtförsterei.

### Macaroni, Breite Nudeln, Suppennudeln

empfeilt in den besten Qualitäten!  
Fr. Keim.

Feinstes ital. Landwachs  
empfeilt  
Fr. Keim.

### Kurtheater Wildbad

Direktion: P. Liebig.

Samstag, den 26. August.

#### Die Waise aus Lowood.

Schauspiel in 2 Abteilungen und 4 Akten v. Charl. Birch-Pfeiffer.

Sonntag, den 30. August.

#### Die beiden Reichenmüller.

Volksstück mit Gesang in 4 Akten von Anton Anno.

Montag, den 31. August.

#### !Schluss-Vorstellung!

#### Die Schwäbin.

Lustspiel in 1 Akt von Castelli.

Hierauf:

#### Im Charakter.

Schwank in 1 Akt von Wilken. Zum Schluss:

#### Der Kurmärker und die Picarde.

Genrebild mit Gesang und Tanz in 1 Akt von Schneider.

Kasseneröffnung 7 Uhr. — Anfang präcis halb 8 Uhr.

